

Die Hochschule der britische Armee

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1952-1953)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Hochschule der britischen Armee

Die moderne Kriegführung wird immer mehr eine Angelegenheit der Wissenschaft, besonders aber der Technik. Schon vom einfachen Soldaten, viel mehr aber noch vom Offizier, wird ein Wissen auf Gebieten verlangt, die mit Taktik und Strategie nichts mehr zu tun haben. Komplizierte Waffen und Geräte setzen Kenntnisse voraus, welche auch höhere Schulen nicht vermitteln: der hohe Stand der Kriegstechnik verlangt bereits Spezialisierung und Spezialisten.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat die britische Armee in Shrivenham in Mittelengland eine Institution

geschaffen, die auf der Welt einzigartig dasteht und kein Gegenstück in irgendeinem Heere besitzt. Sie trägt den Titel «Military College of Science» und ist eine Art technischer Hochschule. Die modernsten Maschinen, Einrichtungen und Apparaturen stehen der Anstalt zur Verfügung, die auch ein Museum der verschiedensten Waffen besitzt.

Zwei Kurse laufen in Shrivenham parallel; der eine ist für die Offiziere der technischen Stäbe bestimmt, im anderen werden junge Offiziere der Truppe ausgebildet. Sie dauern je zwei Jahre; während der Sommerferien werden die Teil-

nehmer zu ihren Einheiten abkommandiert. Die Hauptfächer sind Mathematik und Physik, Chemie, Mechanik und Instrumententechnik. Jede dieser Fakultäten weist ihre Unterabteilungen auf, wie Munition und Ballistik, Schmierung, Raketenantrieb usw., die stets in Verbindung stehen mit den taktischen Zielen Luftschutz, Küstenverteidigung, Verbindungen, Ueberwachung und Transport. Der Betrieb ähnelt eher dem einer Hochschule als dem einer militärischen Einrichtung und stellt ganz auf die Vermittlung des technischen Rüstzeugs ab.

Winter-Armeemeisterschaften 1953 6.—8. März in Andermatt

Aus der Geschichte der schweizerischen Meisterschaften.

Der im Jahr 1904 gegründete Schweizerische Skiverband strebte schon frühzeitig die Unterstützung des Militärskilafes an. Anlässlich der schweizerischen Skirennen von 1905 bis 1909 in Glarus, Zweisimmen, Davos, Engelberg und Andermatt wurden *Einzelläufe* für Wehrmänner mit Beteiligung zwischen 10 und 50 Wettkämpfern durchgeführt. Am schweizerischen Skirennen in Andermatt im Jahre 1909 wurden erstmals *Patrouillenläufe* organisiert, die sich bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges mit 15 bis 35 teilnehmenden Patrouillen langsam entwickelten.

Die im Jahr 1911 gebildete Militärdelegation des Schweiz. Skiverbandes war in erster Linie beteiligt am weiteren Ausbau der Skiwettkämpfe unserer Wehrmänner. Im Jahr 1920, anlässlich des ersten Skirennens nach dem Ersten Weltkrieg, in Klosters, wurden die Patrouillenläufe wieder ins Programm aufgenommen und von da an ständig ausgetragen mit Beteiligungen von 30 bis 45 Patrouillen. 1930 in Engelberg starteten bereits 57 Patrouillen. Von diesem Zeitpunkt an wurden die Militärskirennen nur noch im zweijährigen Turnus ausgetragen. Am Schweizerischen Skirennen 1932 in Zermatt stieg die Zahl der teilnehmenden Mannschaften bereits auf 94. 1934 in Andermatt wurde erstmals neben dem Patrouillenlauf ein *Staffellauf* organisiert, an dem 34 Mannschaften zu 7 Mann am Start erschienen. Zum Patrouillenlauf meldeten sich damals 108 Mannschaften.

Am Schweizerischen Skirennen 1936 in Davos mußte die Zahl der Patrouillen auf 75, diejenige der Stafetten auf 18 beschränkt werden.

Nach und nach kam man zur Einsicht, daß es bedeutend zweckmäßiger wäre, die zivilen Rennen von den Militärläufen zu trennen. An der Delegiertenversammlung des Schweiz. Skiverbandes vom 14. Juni 1936 ent-



Die ideale Sammelmappe

für einen Jahrgang

„SCHWEIZER SOLDAT“

kostet inkl. Wust und Versandspesen nur Fr. 5.—. Bestellen Sie per Postkarte oder auf der Rückseite eines Einzahlungsscheines **Aeschmann & Scheller AG., Zürich 25** Postkonto VIII/1545 Tel. (051) 32 71 64

schied man sich dann auch zur zeitlichen Trennung dieser beiden wichtigsten Winter-Großveranstaltungen. Neben den organisatorischen Vorteilen war es von nun an den Läufern möglich, an beiden Konkurrenzen (zivile und militärische) zu starten.

Am 26./27. Februar 1938 fand in Grindelwald die Austragung der Militär-Skiwettkämpfe erstmals als gesonderte Veranstaltung statt. Bei diesem letzten großartigen Wettkampf vor Ausbruch des Krieges erschienen 15 Stafetten und 75 Patrouillen am Start. Das Training für die Wettkämpfe sowie überhaupt alle Vorbereitungen wurden auch damals vom Wehrmann in seiner freien Zeit und ganz auf eigene Kosten durchgeführt.

Im Jahre 1942 wurden die Ski-Armeemeisterschaften und die Win-

ter-Mehrkampfmeisterschaften rein militärisch durchgeführt. Im Jahre 1943 fanden die großartigen ersten *Winter-Armeemeisterschaften* statt, an denen neben den traditionellen Patrouillenläufen, dem Ski-Einzellauf, den Winter-Vier- und Fünfkämpfen erstmals ein Winter-Dreikampf für Mannschaften ausgetragen wurde. Mit gleichem Programm wurde 1945 die letzte große Veranstaltung des Aktivdienstes in Montana-Crans durchgeführt.

Nach Kriegsschluß hat sich die zuständige Gruppe für Ausbildung entschieden, als offizielle Winterwettkämpfe der Armee nur noch den in unserem Lande so traditionellen Skipatrouillenlauf durchzuführen. Nur diese Wettkampfform vermag eine breitere Masse zu erfassen und dient der außerdienstlichen Weiterbildung am ehesten. Auch wird der Wehrmann nicht übers Maß an der Ausübung seiner zivilen Tätigkeit gehemmt. Er rückt am Samstagabend ein und ist am Sonntagabend wieder zu Hause.

Im Jahre 1948 fanden die ersten Nachkriegsmeisterschaften in *Lenk i. S.* statt. In den Jahren 1950 und 1952 wurde an den Winter-Armeemeisterschaften in *Andermatt* neben dem nationalen auch ein internationaler Patrouillenlauf ausgetragen. Diese großen militärsportlichen Ereignisse haben im ganzen Land reges Interesse und freudiges Echo ausgelöst. Wir sind überzeugt, daß die bevorstehenden Armeemeisterschaften vom 6.—8. März in Andermatt — verbunden mit internationalen Wettkämpfen — wiederum ein Markstein in der außerdienstlichen Tätigkeit bilden werden!

tb.